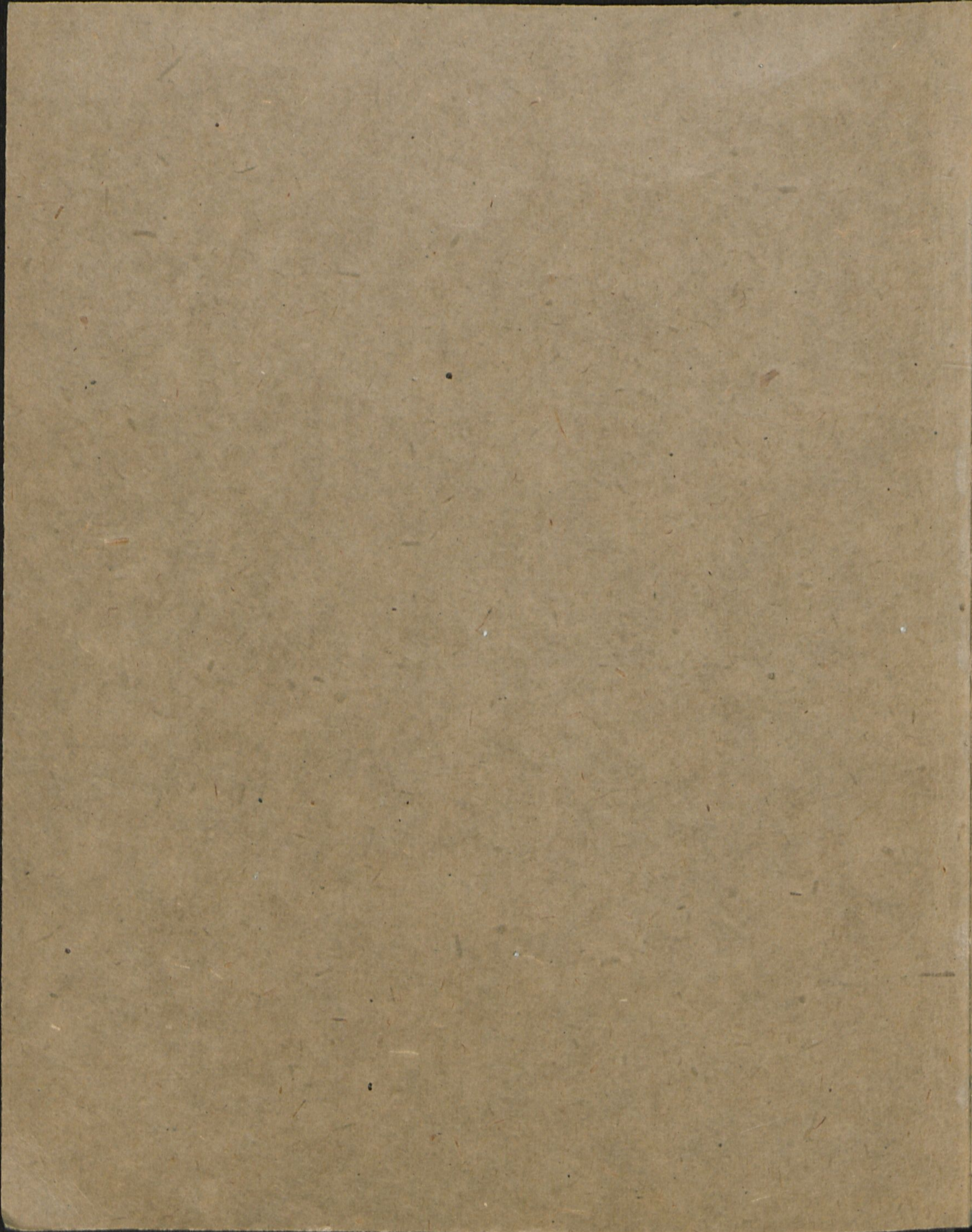


Vc  
2907





1720  
h. 23 (26) Wundergeschichte / I, 270



Offenbarung vnd gesichte / einer entzuckten Kind-  
rin / welche 12. stunden ist Todt gelegen vnd vom  
Geist umbher gefüret / darnach wider lebendig worden  
hatt gelebt bis auff den dritten tag / land leut vnd  
stette / zur buse vermanet / geschehen zur  
Neunstadt / Dieses 1. 5. 6. 2. Jars.  
Den fünff vnd zwanzigsten Augusti.



### Joel am andern Capittel.

Ich wil wunder geben / im Himmel vnd auff Erden /  
durch Blut / Wasser Feuer / an menschen vnd veehe.

### Jeremie am dritten Capittel.

Last vns forschen vnd suchen / vnser wesen / vnd vns zum Herrn  
beferen / last vnns vnser hertz / sampt den henden auff heben zu  
Gott im Himmel / wir wir haben alle gesündigtet.



## Vorred/

Diese wundergeschichte oder offenbarung / gehet nicht allein etliche  
genante stete an / sondern gankes Teuscheslandt / aber meistens die  
Rothen wilden sicherer menschen / den es kein ernst ist mit ihrer See-  
len seligkeit achten / wider Gottes wort noch Sacrament / Gott hat  
sein wort nun lange zeit lassen Predigen / daneben viel zeichen vnd  
wunder zu gleich / am Himmel / auff Erden / an menschen vnd Thie-  
ren geben. Was es aber geholfen hatt / sehen wir leyder alzu sehr /  
Wann die menschen nie erger gewesen sindt / als jekund / Vnd ich  
glaub wann Gott eytel Türcken / Muscovitter / Spanier schreyen  
liesse / so hülffe es doch nichts / die Welt ist so gar verstockt / vom Teu-  
fel geschend / vnd geblind / wann gleich alle stein vnd beume redten  
vermaneten zur Busse noch wurden sie sich nichts daran keren.

Was nun andere von diesem gesichte / des entzuckten Weibes hal-  
ten werden / weis ich warlich nicht / meines bedünckens acht ichs für  
die letzte vermanung zur warhafftigen Busse / auch eine ernste war-  
nung zukunfftigen obels / wann Gott ein Land oder Stadt hat straffe  
wollen / hat er sie vor warnen die straff anzeigen lassen / wie wir des  
viel Exempel haben / an Ninive auch Hierusalem / wie der getrewe  
Gott daselbs erweckt / einen geringen verachten menschen / derselbige  
musste in der Stad umb her gehen 7. jar vnd 5. monden Tag vnd  
nacht schreyen / wehe der Stad / wehe dem Tempel / wehe dem Volck  
ward auch nicht müde / wolt nicht auffhören / ob er gleich hart dar-  
umb gesteuert wardt / aber gleich wie der possaunen hael / Damit der  
liebe Gott / zu dieser letzten zeit auffblasen leß / Nemlich die stime des  
Heyligen Euangelij / vnd doch von allen stenden / auff das sicherste /  
verachtet / verspottet / vnd verfolget wirdt / Es wirdt die Christliche  
freiheit / vnter denen die gute fromme ja mal Christen sehr misrach-  
et / vnd mis noch wol ein schand deckel sein / aller sunden vnd bos-  
heit / das auch die Engel im Himmel / darüber trauren / es wirdt auch  
also erfüllet / der spruch unsers Herrn Jesu Christi / glauben sie Mo-  
sen vnd den Propheten nicht / so werden sie auch nicht glauben / wann  
einer von den Todten anfferstünd.

Luce am 16. Es ist die welt so böß vnd arg / wird auch je lenge  
erger

447

erger / das auch die Seelforger wol mögen mit allem Fleis anhalten /  
die Exempel Göttlichen zorns vnd gericht / den leuten vortragen  
erinnern vnd vermanen / ob es doch helfen wolt / das sie sich möchten  
bekerren / es klagen jetzt die Regenten selbs / die doch das schwert in der  
hand haben / das böse zu straffen / welchs sie nicht mit beiden henden  
vnd auch beyden schneiden gebrauchen / sondern gebrauchen die eine  
schneide / am geringen vnd nidersten stande / die ander schneide / las-  
sen sie so gar verrusten / vnd sehen seer durch die finger. Es werden  
auch ohn zweiffel ihr viel sein / die dise offenbarung werden verachten /  
Als die Epicurischen Gottes verechter / die inn fleisches lust ersoffen  
sind

Es werden auch andere sein / welche so gar lassen rein vnd fromm  
sein in ihnen selbs / die selben werden gedencken / solch wundtgeschich-  
te gehet sie nicht an / weil sie in entel heuchelen / schein / vnd heiligkeit  
einher gehen. Solche Heiligen werden auff gut Pharisaisch dar-  
von reden / vnd sagen / Ich danck dir Gott das ich nicht bin / wie ande-  
re leute / O wie ein böse verflarte vnart / wie seher gehet es jetzt im schwa-  
wanck / das auch Doctor Luther seliger / zur zeit seines lebens / dar-  
über hatt geklaget / es wil niemand mehr ein sinder sein / vnd die welt  
illet doch hauffen weis zur helle hinein. Die dritten sind diese / welche  
nur der Vorwitz reittet / etwas neues zu hören / solche lesen diese vnd  
andere wunder / vnd geschichte ober hin / als neue zeitung / werffens  
darna hinden winckel / gedencken nicht ein mal / an jr Gottlos vnzu-  
fertiges leben / faren fort in sünden auff das aller sicherste / vnd gehet  
zu wie zur zeit Nohe. Die welt ist vast durre gnugsam / vnn wegen  
aller sünde vnd schande / darum wird sie das feuer bald verzeyen / vnd  
wir ohren hat zu hören / der höre / Gott wil sich nicht lenger spotten las-  
sen / laß euch doch warnen / vnd zu künfftige straff zu herzen gehen  
man sihet es alle tage / das Gott zürnet / drum bekeret euch / es ist hohe  
zeit:

Vnd Ich Johannes Anschaw / Seelforger des ortes  
bekenne / mit vnsern nachbarn / die bey disem weibe gewesen sind / als  
die Simon Lengin / die Nicol Schmidin / die Alte Weimmeisterin /  
die George Kegin / Das bey vns eines webers weib mit namen

namen Martha / Merten Müllers Tochter / ihr Mann Hiob Kreutz  
er genand / gute fromme einfeltige Gottfürchtige leute / ein Weib inn  
siben vnd dreissig Jahren / ist elff jar Ehelich gewesen / hat sieben Kin-  
der mit ihrem Man gezeuget / aber lezlich ist sie mit schwangerm leibe  
gangen / inn ihrem Creuz viel anfechtung gehabt / als nun die zeit da  
war ihrer geburt / welches war der 25. Augusti / hatt sie zwey Kinder  
auff die welt bracht vnd geboren / doch mit grosser gefahr / ihres lebens  
das viel leute zweiffelten / sie würde das leben nicht daruon bringen /  
aber der Allmechtige Gott / halff gnediglich / vnd war zimlich gesund  
ahs vnd tranck / bis auff den dritten tag / ward sie etwas franck / ach-  
tet nichts mehr / wider Kindt noch Man / sondern ihre rede war alle-  
zeit sie beger nicht mehr / inn diser vntrewen argen welt zuleben / redet  
offt von Gottes zorn / vnd zukünfftiger straff / mit vilen weinen vnd  
klagen / darneben vleissig gebet / Gott wolle ihr gnedig vnd barmherz-  
ig sein / vmb seines geliebten Sohns Ihesu Christi willen / des andern  
tages ward sie schwacher / begeret ihren glauben zu stercken ihrer See-  
len zu trost / das Heilige Hochwirdige Sacrament / so sie es doch vor  
sechs wochen / zuuor empfangen hatte / als sie sich nun mit menschen  
freundlich vnd ernstlich / mit Gott versünet hatt / desselben tages das  
Sacrament empfangen / hat sie Gott für solche vnd alle wolthat ge-  
dancket / die er der ganken welt in seinem lieben Sohne erzeiget hatt /  
widerumb herrlichen daruber geseuffzet / das die welt solche gnaden-  
reiche zeit / nicht achtet / dieselbige vnter die füsse tritt / schend vnd lest-  
ert die heilige Sacrament / vnd sein Heilige wunden vnehret / wider-  
umb viel Christliche gedancken gehabt / auch Geistliche wort geredet /  
als hette sie Gottes wort studirt / so sein kunte sie sich selbs trösten / betet  
allezeit / der Herre Christus / ihr lieber Breutgam wolle sie ja balde  
aus diesem Jammerthal / zu sich nemen in die ruhe / aber offtmals her-  
zlich geseuffzet / die leute zur busse vermanet.

Denndornstag gegen abend / nach dreien vhren / sind etliche Wei-  
ber sampt ihr mütter bey ihr gewesen / hat sie etwan eine stunde gar stil-  
le gelegen / das man kein schnieben eines schlaffenden menschen / oder  
bewegung des lebens bey ihr gespurt / oder zu sehen gewesen / vber ein  
weile

weisse/ hebt sie beide hende auff schleust sie in einander / vnd spricht ach  
 mein Gott wie war mir so woll/ ach das ich nicht da blieben bin/ spricht  
 Ihr mutter / mein liebe Tochter hastu sanffte geschlaffen/ antwortet  
 sie nein mutter / Ich habe nicht geschlaffen / dann ich war inn einem so  
 gar vberaus schonen garten / darin waren viel viel schöner Kinderich  
 en / die waren so frölich / ach Herr Jesu Christ / las mich doch baldt in  
 die ewige freude holen / hub an vnd betet das vatter vnser / wie sie kom  
 met auff die siebende bitte/ Erlöse vns von allem vbel 2. kompt Ihr ein  
 onmacht ahn / doch spricht sie vor menniglich / Herr Jhesu Christ/ inn  
 deine hende/ beuele ich dir meinen Geist/ du hast mich erlost du gtrew  
 er Gott / schied darvon schlieff sanffte ein / als sie nun seliglichen vor  
 schieden war / hub man sie nun aus dem wochenbette / legeten sie auff  
 ein stro / dann es war noch alda kein sterbkittel gemacht / vmb acht vhr  
 des abends / zock man sie an / wie dan ein solchen weibe gebüret.

Des morgens zwischen sieben vnd acht vhren / wolt man sie in ein  
 sarck legen / vnd wie man sie nun angreiffet / ist sie gleich wider werme  
 lich / vnd fing an wider zu edemen / schlug die augen auff / schlos beide  
 hende in ein ander / seuffzet vnd sprach / ach bin ich doch wider inn der  
 betrübtten welt / Ich hab müssen wider zu euch / vnd sol euch zukünfftige  
 ge straff anzeigen / auff den dritten tag / werde ich wider aus disem le  
 ben / darnach werde ich wol bleiben bis an den Jüngsten tag. Wie es  
 unn das volck gewar wardt / kam es vnd wolte hören / was das weib  
 sagen würde / aber sie redete nichts weil das volck beyer war / wan sie  
 Jemandts sahe lachen/ seuffzet sie vnd weinet / redet auch desselben ta  
 ges gar wenig / Ihr meistes vorbringen/ war seuffzen vnd weinen den  
 andern tag begert sie mein / als Ihr Seelsorger / sampt dem Richter  
 auch Ihr Mutter / sampt der alten Weinmeisterin auch die Gorge  
 Kesschin / vnd that ihren mund auff / vnd sprach. Es ist mir beuolen  
 Ich sol es nicht vorschweigen / was ich gesehen vnd gehört habe / vnd  
 ihr sollet dem volcke im lande verkündigen. So rede ich auch / wehe  
 deneu die solches verachten/ weiter sprach sie / Ich kann es nicht sagen  
 gleich wie mir gewessen ist / vnd wu ich vberal gewesen bin / aber was  
 ich gesehen vnd gehört habe / von dem Engel oder Geist / viel vnd soll  
 ich euch verkündigen.

Erlich faret mich der Engel / Mit sich in ein grosse herrliche schone  
ne stadt. Da stunden alle gassen voll schöner hoher beume / als weren  
es fruchtbare gutte beume / doch hub sich kein vnd trugen wenig fruchte.  
Vnd der Engel sprach zu mir / besteh diese fruchte / vnd so te  
da brach ich vonn etlichen beumen der fruchte / dieselben waren aus  
wendig schöne Marenellen / inwendig aber voller maden / vnd auff et  
lichen beumen stunden herbe lorbern / auff andern harte eichpffel dar  
in waren grosse spinnen / Der Geist fraget mich / wie sein die fruchte  
dieser schönen beume / darauff antwortet ich / Ich befinde wenig gute  
fruchte / so sprach der Geist / darum werden solche beume abgehawen  
werden / die Art ist auch schon an die wurck gelegt / vnd ich fraget wie  
diese schöne stadt hiesse / Er sprach / sie heisset Leiphis / vnd ihre Leiber  
sind erhit in fleisches lust / vnd hoffertigem leben ersoffen / wollen ihre  
heimsuchung nicht erkennen / vnd warhafftige bus thun.

Weitter faret er mich geringes omb die stadt herum vnd ich sahe  
die stadt ward belegert mit grosser kriegerüstung / eines fremden vol  
kes / ward auch erobert / vnd jämmerlich zerstört.

Als balde kamen wir weitter / auff einen grossen liechten weitten  
berg der leuchtet inn alle lande / vnd aus dem weittenberge ging ein  
schön herrlich liecht / das leuchtet in ander lande / als er neben dem ber  
ge / waren schöne weinberge / voller reben / darunter waren viel dörre  
etliche trugen bletter / vnd etliche trugen sauer beer. Vnd der Geist  
sprach zu mir / was meinstu das aus diesen weinbergen werden wird /  
Ich saget Gott weis es / vnd er sprach kere dich omb / vnd ich sahe  
mich omb / da wardt des ware liecht / des weitenberges / vertunfelt /  
vnd als baldt waren feüste sewe / in den weinbergen / vnd wüelten  
viel reben omb das nicht der dritte theil bestendig bleib.

Darnach kamen wir mit einander / in ein ander stadt / da stunden  
auff dem marckte eitel / grosse dornstreichere / Vnd waren auch alle  
gassen voll dornen / darunter wonet viel ungezifer / aber vnter den ho  
hohen dornstreichern / woneten Jungfrawen von demudt / sampt der  
Teuffelischen hoffart / auch juncker oberkeit / im sancten hut / die an  
dern beume / blüheten wol fein weis / aber es war doch alles vergeb

lich



449  
sich wa<sup>n</sup> sie trugen wenig vnd selten fruchte. Der Engel sprach/ sie  
haben nun eine lange zeit / bey vierzick jaren helle vnd klar wetter ge-  
habt / haben es auch noch / aber es wird abendt werden / vnd die nacht  
wird sie oberfallen / vnd der Engel sprach zu mir sihe dich omb / vnd  
ich kerete mich omb / siehe da war der Todt mit einer scharffen senffen  
vnd hieb die dornstreuher omb / Ich sprach wie heist diese stadt / vnd  
er sprach / sie wird dornwag genandt.

Vnd der Geist furte mich / noch zu einer grossen hohen stadt / ein  
feste die war wol besetzt worden / mit Himmelschen samen / vnd es  
waren alle gassen vol herrlicher Acker / der Acker aber achtet den sa-  
men gering / darumb bringen sie keine gute fruchte. Zum dieser stadt  
war ein gewaltiges Haus / vnd Herrlich palast / mit einem schonen  
vorhoffe / auff dem hofe standen schonne weissen eeren / vnd der Engel  
sprach brich der eeren / vnd besitze den schonen weissen vnd ich brach der  
eeren seer viel / aber in dem eeren / war meistens Dresben / vnd  
ich sahe eine grosse dicke wolcken / grade ober dieser stadt stehen / auch  
kam ein gros gewisser auff dem land bald brach die dicke wolcke / vñ fiel  
inn die stad / da kam dz wasser zusammen / zureis festung / waa / vnd man  
ren / ertreckte eine grosse menge volcks. Es war ein grosses wehe klage  
ich sprach wie die stadt hiesse. Er sprach sie wird nach der frucht genand.

Weitter kamen wir noch fur eine stadt / da sahe ich viel schmeltz  
offen / darbey waren etliche menner in weissen kleidern / die schmeltzen  
vnd probierten / sie befunden aber wenig gut silber / vnd der Engel  
sprach / sie haben lange zeit des Heiligen Geistes hize gehabt / ihr sind  
wenig lautter worden / Dann diese stadt / hatt ire tweye warnung vnd  
heimsuchung nicht erkennen wollen / darumb ist es auch aus mit ihr /  
Ich aber sprach / wie wird diese stadt genennet / Der Engel sprach / sie  
wil vom gesetz des Herren frey sein / sie aber misbrauchen die Chri-  
stliche freyheit / ma<sup>x</sup> wol Freyberg heissen.

Vnd der Engel furte mich ein ecke von der stadt / auff einen berg  
vnd sprach / sihe vnd die stad versanck / das ich nur etliche spizen von  
Kirchenturnen sehen kundt / Ich aber wundert mich vnd wuste nichts  
zusagen noch zu fragen / Er aber sprach du Menschenkindt behalde  
alles / vnd zeige doch der bosen verfahren weit an / was du gesehen  
vnd

vnd gehöret hast / verschweige es auch nicht / dann es wirdt noch alles  
also geschehen / wo sie nicht baldt warhafftige busse thun / sie haben  
noch ein halbe zeit / damit schied der Engel von mir / aber saget dieses  
weib / wollet ihr meinen worten nicht glauben / so gehet naus vnd se-  
het gegen morgen / da werdet ihr zwen Menner sehen stehen / auff ei-  
nem feurigem berge / als wir nun naus kamen auff die gassen / vnd  
sahen gegen morgen an den Himmel / sahen wir einen grossen feurige  
berg / darauff stunden zwen menner / einer war gleich einem greulich-  
en Türcken / mit ausgerecktem arm / vnd einen blutigen sebel in der  
rechten hand / vnd in der licken handt ein kleines Kindt. Der ander  
man sahe gleich einem spanier / der hatte in seiner rechten hand / einen  
feurigen besem / vnd in der lincken hand ein gros buch / wir stunden  
vnd sahen das wunder an / bey einer viretel stund / vnd da verschwandt  
es wider / darnach kamen wir wider zu der Martha hinnein für ihr  
bette / da fraget sie was wir gesehen hetten / vnd wir erzelen ihr das  
gesichte / darauff seuffzet sie vnd sprach / ach du Teusscheslandt wie  
trewlich lest dich Gott noch warnen / bekere dich doch zu dem Hern / so  
wirdt er sich wider zu dir kehren.

*J. Kede. Gottes*

Sie saget auch noch mehr / von dem gefangenen Josaphat frid-  
recht / wird Gott auch helffen / vnd ihn herraus reissen / vnd zu ehren  
setzen / solches anzuzeigen / würde nicht leichtlich sein / vnd wird  
sich auch zu seiner zeit wolfinden. Damit beual sie sich dem  
lieben Gott in seine hende / vnd vorschied / wie sie sa-  
get / sie würde den dritten tag wider von der welt  
scheiden / der barmherzige Gott vnd vatter  
wolle vns allen eine selige stunde ver-  
leihen / omb Jesu Christi seines  
geliebten Sohnes willen

A M E N

*20. 29. 07. 08*

*nc*

alles  
ben  
eses  
se=  
ei=  
nd  
rige  
ch=  
der  
der  
nen  
den  
ndt  
ihr  
das  
wie  
/ so  
  
toban  
id=  
ren

pon Vc 2907, Qu

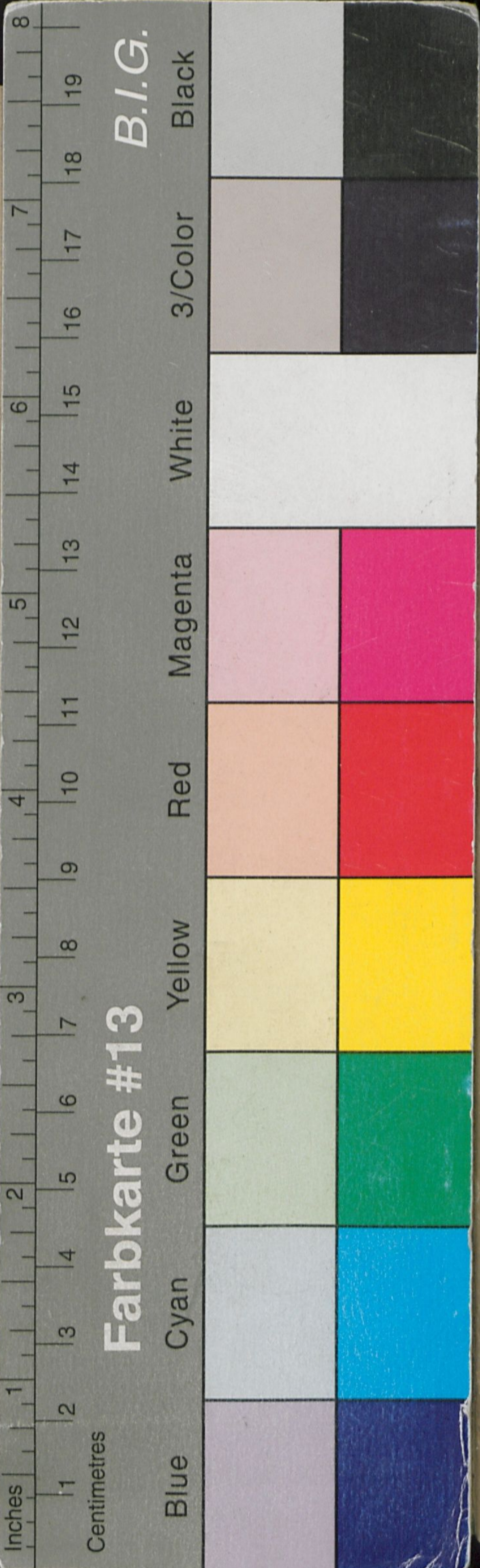
ULB Halle

3

002 045 710







B.I.G.

Farbkarte #13

1720  
23 (26) Wundergeschichte /

127  
V c  
2907

Offenbarung vnd gesichte / einer entzuckten Kind-  
rin / welche 12. stunden ist Todt gelegen vnd vom  
Geist umbher gefüret / darnach wider lebendig worden  
hatt gelebt bis auff den dritten tag / land leut vnd  
stette / zur huse vermanet / geschehen zur  
Neunstadt / Dieses 1. 5. 6. 2. Jars.  
Den fünff vnd zwanzigsten Augusti.



Joel am andern Capittel.

Ich wil wunder geben / im Himmel vnd auff Erden /  
durch Blut / Wasser Feuer / an menschen vnd veyhe.

Jeremie am dritten Capittel.

Last vns forschen vnd suchen / vnser wesen / vnd vns zum Herrn  
bekerem / last vnns vnser hertz / sampt den henden auff heben zu  
Gott im Himmel / wir wir haben alle gesündigt.

